

Der Effekt von Therapeutic Touch auf Verhaltensauffälligkeiten/

Verhaltensstörungen bei Demenzerkrankten (Orinaltitel der Studie: The effect of therapeutic touch on behavioral symptoms of persons with dementia')

Woods DL, Craven RF, Whitney J. (2005), College of Nursing, University of Arkansas for Medical Sciences, USA in: Alternative Therapies in Health and Medicine, Jan–Feb 2005, 11 (1) S.66–74



Grund für diese Studie: Etwa 80% der Bewohner von Altersheimen, die unter Alzheimer oder verwandten Demenzerkrankungen leiden, entwickeln bestimmte Demenz–Verhaltenssymptome. Angesichts der gesundheitsschädlichen Nebenwirkungen einer pharmakologisch ausgerichteten Behandlung sind klinische Untersuchungen mit nicht–medikamentös ausgerichteten Interventionen dringend notwendig.

Zielsetzung der Studie: Untersuchung des Effekts von Therapeutic Touch (TT) auf Häufigkeit und Intensität der Verhaltensauffälligkeiten– und Störungen bei Demenzerkrankten.

Studiendesign (Doppelblindstudie): 57 stark pflegebedürftige Altersheim–Bewohner/ innen in Kanada zwischen 67 und 93 Jahren, alle mit Demenz–Verhaltenssymptomen, wurden nach dem Zufallsprinzip in drei Gruppen aufgeteilt: die experimentelle Gruppe (Therapeutic Touch), die Placebogruppe (Placebo Therapeutic Touch – Betreuer tun so, als ob sie TT machen) und die Kontrollgruppe (Standardpflege). Zwischen 8 Uhr morgens und 18.00 Uhr abends wurden alle 20 Minuten Verhaltensprotokolle durch geschulte Beobachter erstellt. Die Beobachter kannten weder die Versuchsanlage noch Thema, Fragestellung oder Zielrichtung der Studie: die Beobachter sollten genau beobachten und waren ansonsten ‚blind‘ – elementare Voraussetzung, um in einer wissenschaftlichen Studie verwertbare Ergebnisse zu erhalten. Die Verhaltensprotokolle wurden über 9 Tage erstellt: 3 Tage vor Beginn der Pflegeintervention Therapeutic Touch, 3 Tage nach Ende und 3 Tage, an denen die Demenzkranken zweimal pro Tag eine 5–7 min. TT–Behandlung erhielten. Selbstverständlich, auch die Demenzkranken wussten weder etwas über ihre Gruppenzuteilung noch über Inhalte der Studie. Auch sie waren ‚blind‘. Darum die Bezeichnung ‚Doppelblindstudie‘

Ergebnisse der Studie, (Auswertung nach ANOVA und Kruskal–Wallis Test.): Durch Therapeutic Touch verminderten sich die typischen Verhaltenssymptome von Alzheimer und verwandten Demenzerkrankungen signifikant, insbesondere was Häufigkeit und Intensität von Unruhezuständen/Rastlosigkeit und abweichender Vokalisation (*Vokalisation/Stimme = z.B. Fluchen, verbale Aggressivität, wiederholtes Fragen/Klagen, Schreien, ungewöhnliche Geräuschproduktion...*) anbelangt. Am schlechtesten schnitt die Kontrollgruppe (Standardpflege) ab, selbst die Placebogruppe, die mit Pseudo –TT behandelt wurde, erzielte bessere Ergebnisse.

Kommentar: Therapeutic Touch (TT) bietet einen klinisch relevanten, nichtmedikamentösen Ansatz, um Verhaltenssymptome von Demenzerkrankungen zu mildern und zu verringern, insbesondere in puncto Ruhelosigkeit und Schreien, zwei vorherrschenden Symptomen.